



Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Das hat nicht nur Goethe erwisst, als er seinerzeit die Postkutsche ins Land der blühenden Zitronen bestiegen hat. Das weiß auch Anne Graf, Goldberg-Aktivistin bei der „Leisen A 81“.

Wann immer unsere Kämpferinnen und Kämpfer für eine Überdeckung der Lärm- und Gestankquelle zwischen BB und Sifi auf bundesdeutschen Autobahnen unterwegs sind, gucken sie gleichzeitig ganz genau, was man woanders zum Schutz der Menschen entlang der Asphaltbänder tut. Mitunter viel. Sogar seeeeeehr viel.

Und so war Anne Graf kürzlich im Osten der wiedervereinigten Nation unterwegs, also jener Flecken, den unsere Schwätzweiber gerne „Ex-Täterätä“ nennen. Und was Anne Graf von dort zu berichten weiß, haut unsere Schwätzweiber so ziemlich um. Fuhr die Bürgerinitiativen-Frau doch auf der 222 Kilometer langen

A 71 von Erfurt nach Schweinfurt – einer Schnelltrasse, die einen Milliardenbetrag verschlungen hat und mit einigen Superlativen aufzuwarten weiß. Beispielsweise mit 31 Brückenbauwerken und sechs Tunneln, von denen der längste, der Rennsteigtunnel, schlappe acht Kilometer misst.

„Anwohner gibt es dort nicht, auf der Straße finden Sie so gut wie kein Auto, und die Tiere freuen sich über die stattlichen Brücken für den Wildwechsel“, greift Anne Graf zu einer spitzen Feder: „Da hat Tiefensee für seine Osis bestens gesorgt.“

Hier dagegen kämpfte die „Leise A 81“ seit fünf Jahren für die versprochene Überdeckung, die man von geforderten 1,5 Kilometer auf 850 Meter zusammengestrichen hat. Hier freilich erhellen nicht ein paar Scheinwerfer-Lichtkegel eine Ecke, wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen. Sondern hier, entlang der Europastraße zwischen Stockholm und Mailand,

leben in der Doppelstadt 110 000 Menschen, die tagtäglich und nächstens von nicht weniger als 120 000 Autos und unglaublich viel Schwerlastverkehr genervt werden.

„Dafür wird hier dr Großteil von dem Geld verdient, das mr woanders großzügig verbrata kann“, wettern die



Anne Graf

Schwätzweiber: „Mir Schwoba sind oifach viel zu gutmütig. Vielleicht soltta mir dene Politiker doch mal deutlich oine uffn Dekkel gäbba und die Stroß a paar Stunde lang blockiera. Denn wer sich ned wehrt, lebt verkehrt, henn uns unsere Kinder immer belehrt.“